

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 146 (1966)

Nachruf: Nussbaum, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz Nussbaum

1879–1966

Die Nussbaum haben den Heimatort Grosshöchstetten. Samuel Carl Nussbaum (1853–1907) und seine Frau Anna Blaser hatten 15 Kinder, von denen drei früh starben. Von den 12 übrigen war der am 2. August 1879 geborene Fritz das zweite. Der Vater betrieb eine Mühle mit mehreren Gebäuden in Flamatt. Dieses Dorf liegt an der Sense südwestlich von Bern, aber bereits im Kanton Freiburg. Fritz besuchte fünf Jahre die reformierte Diasporaschule des Ortes, von 12 Jahren an das Progymnasium Bern und trat im Frühling 1895 mit der 60. Promotion in das Staatliche Lehrerseminar Hofwil, das damals unter Direktor Martig stand. Bei der Grauholzfeier lernte er 1898 seine künftige Frau kennen, die als junge Lehrerin in Moosseedorf wirkte. Im Herbst desselben Jahres wurde er selber Primarlehrer, zunächst in Gerzensee, 1899 in Zollikofen. Der 30. März 1901 wurde sein Hochzeitstag. Die Gattin, Margrit Gäumann von Tägertschi, Tochter des Bauern Johann Gäumann und der Anna Elisabeth Spycher, war knapp ein Jahr älter als er und begleitete ihn durch volle 65 Jahre. Das junge Paar betreute als Lehrer und Lehrerin die Primarschule Zollikofen.

Bereits im April 1900 aber hatte sich der junge Schulmeister von Zollikofen aus in Bern als Student eingetragen. Er blieb eingeschrieben bis im Frühling 1908, und erstaunlich ist, was er, ohne das Schulehalten zu unterbrechen, in seiner freien Zeit erreichte. In den Ferien 1903 sah er Paris, London, Belgien, Holland, West- und Süddeutschland. 1904 bestand er die Prüfung als Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung und wurde auf den Herbst an die benachbarte Sekundarschule Münchenbuchsee gewählt. Vorher versah er noch eine Stellvertretung für Geographie und Geschichte an sechs Klassen des Progymnasiums. Bereits im Frühling 1905 legte er für die Fächer Geographie, Geologie, Mineralogie und Geschichte die Prüfung als Gymnasiallehrer ab, und wieder ein Jahr darauf konnte er auf Grund seiner grossen geographischen Arbeit über die eiszeitliche Vergletscherung des Saanegebietes mit höchstem Lob doktorieren. Hier schon erwies sich, was ihn bis ins Alter auszeichnete: die ungewöhnliche Schaffenskraft. Denn auch als Lehrer war er fleissig und erfolgreich, und ungern liess ihn Münchenbuchsee ziehen, als er im Frühling 1906 an die Knabensekundarschule Bern gewählt wurde. Die Familie übersiedelte nach Bern. Die Hausmutter gab den Beruf auf und widmete



FRITZ NUSSBAUM

1879-1966

sich der Erziehung ihrer beiden Töchterchen, denen sich 1918 noch ein Sohn zugesellte.

Der Hochschullehrer, der Fritz Nussbaum am stärksten anzog, war der Geograph und Glazialmorphologe Eduard Brückner (1862–1927). Brückner hatte bei Albrecht Penck in München mit Beobachtungen über die Vergletscherung des Salzachgebietes 1885 promoviert, dann an der Hamburger Seewarte beim Meteorologen Wladimir Köppen eine Arbeit über Klimaschwankungen begonnen, als er 1888 als Professor der Geographie nach Bern kam, wo er 16 Jahre lehrte und die Vergletscherung der Westalpen erforschte. Penck übernahm die Ostalpen; gemeinsam schrieben sie drei Bände über «Die Alpen im Eiszeitalter». Sie verfolgten die Spuren der Abtragung in den Bergtälern und die zurückgelassenen Ablagerungen im Unterland, die Moränenlandschaften und Schotterbänke. Während Jean de Charpentier 1835 das Bestehen einer Eiszeit nachgewiesen und Fritz Mühlberg 1869 deren zwei unterschieden hatte, erkannten Penck und Brückner, dass die Gletscher dreimal, ja sogar viermal ins Alpenvorland herabgestossen waren und sich zwischendurch wieder zurückgezogen hatten.

Nussbaums Arbeiten nahmen bei Brückner ihren Ausgang. Viel verdankte er diesem Lehrer, der auf die Oberflächengestalt der Schweiz neues Licht warf. Brückners Freude am Wandern, an der Feldbeobachtung und am Photographieren übertrug sich auf ihn, und er durchstreifte das Saanegebiet nach allen Richtungen, verfolgte die End- und Seitenmoränen, suchte die erratischen Blöcke. Im Herbst 1904 übersiedelte Brückner nach Halle und bald nach Wien. Aber er hinterliess stärkste Anregungen. Das Klima, die Seen, die Meere, die Gletscher, die Eiszeit blieben für Nussbaum im Vordergrund der Betrachtung. Er hatte mit Brückner vieles gemeinsam. Ein Unterschied: Brückner besass die stärkere mathematische, Nussbaum die stärkere historische Ader.

Brückners Nachfolger in Bern war wiederum ein Geograph erster Grösse, Alfred Philippson (1864–1953), ein Schüler Ferdinand von Richthofens. Er kam von Bonn und erhielt in Bern sein erstes Ordinariat. Seine gewandte Feder hatte bereits grosse länderkundliche Werke, namentlich über Griechenland und das übrige Mittelmeergebiet, niedergeschrieben. Da er zugleich die allgemeine Geographie vollkommen beherrschte, konnte auch er Nussbaum wesentlich fördern. Unter ihm hat er die Dissertation abgeschlossen. Als er in einem Vortrag über das Saanegebiet in der Eiszeit berichtete, sprach ihm Philippson das Lob aus, für die Wissenschaft seien nicht nur die Ergebnisse der Pionierarbeit in der Ferne, sondern ebensosehr die Erkenntnisse eingehender Erforschung der Heimat wertvoll.

Philippson verliess Bern bereits 1906; doch bis zu seinem Tode im 90. Lebensjahr blieb er mit Nussbaum in freundschaftlicher Verbindung. Als er in Deutschland verfolgt wurde, hat Nussbaum ihn furchtlos zu schützen gesucht. Seine Haltung gegenüber Philippson gehört zu den schönsten Zügen seines Wesens. Immer hing ein Bildnis des verehrten Lehrers in seiner Wohnstube.

Noch einmal wurde ein Deutscher, der Hamburger Max Friederichsen, nach Bern berufen; er erschien 1907 von Rostock und verschwand 1909 nach Greifswalde. Nussbaum war in Bern sein freiwilliger Assistent. Zusammen kümmerten sie sich um das Alpine Museum; Nussbaum richtete es neu ein und amtierte einige Zeit als Direktor.

Auf Reisen bereitete er sich selber auf das akademische Lehramt vor. 1907 besuchte er unter den Professoren Goetz in München und Fraas in Stuttgart den Fränkischen und Schwäbischen Jura. Mit Professor Girardin von Freiburg stieg er in die Savoyer Alpen. Auf Fürsprache von Direktor Held von der Landestopographie, Brückner und Philippson bewilligte ihm der Regierungsrat ein Stipendium, das ihm 1908 und 1909 weitere Reisen erlaubte. Dabei lernte er seinen dritten grossen Lehrer kennen, den amerikanischen Geomorphologen William Morris Davis (1850–1934).

Im Jahre 1900 hatte Davis, der die ganze Welt bereist hatte, ein Lehrbuch «Physical Geography» veröffentlicht. Brückner hatte in seiner Vorlesung eine Reihe von Blockdiagrammen typischer Landschaften aus diesem Buche in Lichtbildern vorgeführt. Nussbaum, davon gepackt, studierte das Werk, dessen offenbarende Anschaulichkeit ihn hinriss. Davis erklärte die Landschaftsformen aus ihrer Entstehung. Die gehobenen Landmassen verwittern, je nach ihrem geologischen Aufbau und ihrer Erhebung über dem Meere, unter der Einwirkung gewisser Abtragungsvorgänge, besonders durch Wasser und Eis. Sie schreiten zu bestimmten Entwicklungsstadien vor; es lassen sich junge, reife und alte Erosionslandschaften unterscheiden.

Für August 1908 war in Genf ein Internationaler Geographenkongress vorgesehen. Davis, der ihn aus Amerika besuchte, wollte in den Wochen vorher das nördliche Italien und südöstliche Frankreich bereisen und seine Lehren daran erproben. Er lud europäische Kollegen und vorgerückte Studierende ein, ihn zu begleiten. Nussbaum ergriff die Gelegenheit. Die Reise ging von Ancona über den Apennin nach Florenz, dann an die oberitalienischen Seen und in die französischen Alpen. So bewegte sich Nussbaum längere Zeit in einer Gruppe gleichgesinnter Forscher; er konnte dabei lernen. Die zuletzt in Genf versammelten Geographen unternahmen eine glazialmorphologische Exkursion ins Wallis und ins Berner Oberland, die von Brückner und Nussbaum gemeinsam geleitet wurde. Mit einem Male war dadurch Nussbaums Name der geographischen Welt bekannt.

1909 konnte er Algier und Norwegen sehen. In jenem Jahre habilitierte er sich in Bern für Geographie, insbesondere Morphologie, mit einer Abhandlung über die Täler der Schweizeralpen. Die Antrittsvorlesung beleuchtete die Frage der Talbildung im Aaregebiet in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Im Sommer las er über Morphologie der Gebirge, im Winter über Morphologie der Ebenen und Küsten.

Im Frühling 1911 wiederholte Davis den Versuch einer morphologischen Studienfahrt in Europa. Diesmal schweifte er von Westengland über Zentralfrankreich durch die Schweiz. Fritz Nussbaum nahm teil und

diente im Gebiet der Schweiz, von Les Verrières bis Lugano, als Reise-führer. Von Bern aus lockte er die Gesellschaft in die reife Abtragungs-landschaft am Napf. Ebenfalls 1911 konnte er die Mitglieder der Schwei-zerischen Geologischen Gesellschaft in die Schottergebiete der Aare und der Emme führen. Mit 32 Jahren war es ihm zuteil geworden, angesehene Fachleute zu belehren.

Noch ein drittes Zusammensein mit Davis stand ihm bevor. Es sollte das erlebnisreichste werden. 1912 feierte die Amerikanische Geographische Gesellschaft ihr 60jähriges Bestehen. Bei diesem Anlass veranstaltete sie eine transkontinentale Exkursion vom Atlantik durch die nördlichen Vereinigten Staaten bis zum Pazifik und durch die Südstaaten zurück. Die geographischen Gesellschaften Europas wurden eingeladen, je zwei Vertreter zu senden. Aus der Schweiz waren es der Genfer Professor Emile Chaix und der Berner Dozent Fritz Nussbaum. Sie fuhren auf der «Finland» in zehn Tagen von Antwerpen nach New York und konnten zunächst diese Stadt und ihre Umgebung besichtigen. Am 22. August stand der Exkursionszug am Zentralbahnhof bereit, der die Gelehrten acht Wochen beherbergen sollte. Er bestand aus einem Gepäck-, einem Speisewagen und vier Schlafwagen mit zwei Gesellschaftsräumen samt Bibliothek. Davis als Leiter der Reise hatte eigens einen wissenschaft-lichen Führer verfasst. Zwölf amerikanische Kollegen unterstützten ihn bei der wissenschaftlichen Betreuung der 42 Europäer. Im ersten Wagen wohnten Forscher wie Brückner und Oberhummer, von Drygalski und Partsch, im zweiten jüngere Herren wie Machatschek und Nussbaum, im dritten Italiener und Franzosen, darunter de Margerie und de Martonne, im vierten englische Geographen. Die Fahrt ging zu den Niagarafällen, zu den Grossen Seen und Städten, zum Yellowstone-Nationalpark, durch das Felsengebirge bis San Franzisko und zurück über die Sierra Nevada, den Grand Canyon des Colorados, den Mississippi, die Appalachen und Washington. Mit mehreren Reiseteilnehmern blieb Nussbaum verbunden in Briefwechsel und Schriftentausch; Davis selber schrieb ihm den letzten Brief eine Woche vor seinem Tode. Nussbaum hat die Lehren dieses gros-sen Geistes in der Schweiz eingeführt.

Nach 16 Jahren Dienst an der Primar- und Sekundarschule wurde er im Herbst 1914 als Lehrer an das Seminar Hofwil gewählt, wo er 30 Jahre lang die künftigen Primarlehrer des Kantons Bern ausbilden half. Er un-terrichtete Geographie, dazu erst Mathematik, später Deutsch und Fran-zösisch. Anfangs wohnte er in Münchenbuchsee, 1917 bis 1931 als Haus-vater und Aufsichtslehrer im Seminar selbst und von da an in Zollikofen, wo er sich nach eigenen Plänen ein Haus bauen liess. Die Tätigkeit an der Hochschule lief nebenher. 1922 wurde er ausserordentlicher Professor für physikalische Geographie.

Den Seminaristen widmete er sich mit Hingabe. Als Deutschlehrer spielte er mit ihnen Theaterstücke, die er zuweilen sogar selber verfasste. Sein «Wachtmeister Christen», sein «Samuel Henzi» ernteten Erfolg. Sein Lieblingsfach aber war die Geographie. Er schätzte die Anschauungs-mittel, Sandkasten und Relief, Globus und Karte, Skizze und Blockdia-

gramm, Bild und Diapositiv, Fossil und Gestein, dazu die Feldbeobachtung, den Lehrausflug. Wie er am Sandkasten mit der Giesskanne die Wirkung der Flüsse zeigte, wie er ganze Gebirgslandschaften mit sicherer Kreide an die Wandtafel zauberte, wie er die Gerölle einer Kiesgrube heimwies, stets das Gelände aus seiner Entstehung begreifend, das blieb unvergesslich.

Ebenso konnte er empfängliche Studenten anregen. Sein Nachfolger, Professor Gygax, berichtet: «Seine Exkursionen und lebendigen Darstellungen der Landschaft bewirkten, dass man sich ganz der Geographie widmete und bei ihm als Doktorvater eine Arbeit unternahm. In seiner Vorlesung ‚Der Kanton Bern‘ öffnete er uns die Augen für das geographische Sehen. Mit seinen Lehrausflügen auf den Weissenstein, den Napf und ins Berner Oberland brachte er uns die Formenwelt nahe. In einem Spezialkolleg über Morphologie wurden vor allem die Fragen der Talbildung erörtert und sämtliche Meinungen der Zeit besprochen.»

Lang ist die Reihe der Bücher und Abhandlungen, die er in mehr als 50 Jahren verfasste. Künstlerische Begabung kam ihm dabei zugute. Er schrieb einen flüssigen, fasslichen, klaren Stil, fügte eigene Federzeichnungen und Lichtbilder bei. Moränen und Schotter, Zertalung und Terrassen, Bergsee und Gletscher waren Gegenstand seiner Behandlung. 1922 erschien seine geologische Exkursionskarte der Umgebung von Bern. Weshalb einzelne Gletscherzungen eine Schmutzbänderung zeigen und andere nicht, ergründete er in einer Abhandlung von vollendeter Schönheit.

Für seine Seminaristen und ihre spätere Schulehaltung schrieb er Anleitungen über den Gebrauch des Sandreliefs und des Globus. Über seine «Erzählungen aus der heimatlichen Geschichte» hiess es in einer Besprechung: «Hier redet ein Meister zu den Kindern.» Seine Lehrbücher, die Heimatkunde des Kantons Bern und die Geographie der Schweiz, pflegte er von Auflage zu Auflage zu verbessern; er gliederte übersichtlicher, erweiterte und kürzte, vereinfachte, wechselte Abbildungen und trug die statistischen Angaben nach. Sein Dienst an der Schule war gross.

Manche bernische Gegend bedachte er mit einer Heimatkunde: Gutannen, das Moosseetal, die Ämter Fraubrunnen und Burgdorf, Schwarzenburg, die Herrschaft Reichenbach und Zollikofen. Geographie und Geschichte waren bei ihm innig verflochten, die Wechselwirkung zwischen Natur und Kultur ihm vertraut. Andere Arbeiten galten der Volksdichte und ihrer Veränderung; schon Brückner hatte sich damit befasst.

Wertvoll ist sein Beitrag «Das Wasser des Festlandes» in Klutes Handbuch der geographischen Wissenschaften. Hier bietet er eine Einführung, die durch ihre Klarheit vorbildlich bleibt. Selbstlos unterstützte er Jakob Frühs «Geographie der Schweiz» und trug die Behandlung des Berner Oberlandes bei.

Mit 44 Jahren begann er sich das Arbeitsgebiet zu erschliessen, in dem er als Glazialmorphologe führend werden sollte: die Pyrenäen. Mit Freude nannte er sich «Pyrénéiste». Von 1923 bis 1939 beging er sie so oft, dass er zum besten Kenner dieses weitverzweigten Gebirges wurde, das sich

über viele hundert Kilometer vom Mittelmeer zum Atlantik erstreckt. Er beobachtete glazialmorphologische Übereinstimmungen mit den Alpen, bestimmte die Höhe der eiszeitlichen Schneegrenze und den Betrag der glazialen Überformung, ermittelte die Höhenlage von Talstufen, verfolgte Talterrassen und Seitenmoränen über viele Kilometer, alles zu Fuss. Zunächst bearbeitete er mehr die östlichen, dann auch die zentralen Pyrenäen. In vielen Abhandlungen schlugen sich die Ergebnisse nieder, vor allem in zwei grösseren Werken «Die Seen der Pyrenäen» 1934 und «Orographische und morphologische Untersuchungen in den östlichen Pyrenäen» 1946. Diese Arbeiten bezeichnen «Marksteine in der geomorphologischen Erforschung der Pyrenäen»; sie gaben «erstmal eine klare Vorstellung von Art, Umfang, Wirkung und Hinterlassenschaft der eiszeitlichen Vergletscherung der östlichen Pyrenäen», wie Rudolf Stickel in der «Erdkunde» schrieb. In allen über 2000 m hohen Massiven wies er drei Niveaus flächenhafter Abtragung nach.

In den späteren Jahren begleitete ihn oft sein Assistent und Nachfolger, Fritz Gygax, der berichtet: «Zentralgebiete der intensiven Forschung waren: der Raum von Andorra, das Roussillon, das alpin anmutende Berggebiet um den Pic du Midi-de-Bigorre, ferner die Täler in der näheren und fernerer Umgebung von Lourdes, Benasque und Oloron-Sainte Marie.» Auch das Plateau Central, die Monts de la Margeride und den französischen Jura untersuchten sie gemeinsam. «Per pedes apostolorum durchschritten wir die weiten Juraflächen von Pontarlier bis Salins, von Champagnole nach Lons-le-Saunier, von Culoz nach Nantua und Ambérieu.» Nussbaum prägte den Vers: «Den Stock in der Hand, den Hammer zur Seiten, so sah man zwei Fritze den Jura durchschreiten.»

An den Jahresversammlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft pflegte er seine Ergebnisse vorzutragen. Fesselnde Erörterungen für und wider die formenden Kräfte des Eiszeitalters schlossen sich zuweilen an.

Als Redaktor betreute Fritz Nussbaum in den zwanziger Jahren den heimatkundlichen Teil des «Pionier», des Organs des Schweizerischen Schulmuseums in Bern. Ende 1923 gründete er die Zeitschrift «Der Schweizer Geograph». Er leitete sie durch 22 Jahrgänge bis Ende 1945, worauf die «Geographica Helvetica» mit grössern Mitteln an die Stelle traten. Zusammen mit dem opferbereiten Verleger, Dr. Heinrich Frey, hatte Nussbaum die Zeitschrift durch alle Jahre hindurchgerettet. Er hat darin mehrere Arbeiten niedergelegt, so über die alpwirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde Guttannen, über die Bevölkerungsbewegung in der Schweiz, Erinnerungen an Professor Davis, zur Morphologie und Geographie der Cerdagne, neuere Ergebnisse der Gletscherforschung. Fast in jeder Nummer hat er auch mehrere Bücher besprochen. Diese starke Referiertätigkeit hatte er ebenfalls mit Brückner gemeinsam. Wenn der Ton der Besprechungen auf den Charakter des Berichterstatters schliessen lässt, wird man ihm Wohlwollen und Güte zuerkennen.

Mannigfaltig war seine Tätigkeit in wissenschaftlichen Gesellschaften, und er hielt viele Vorträge. Als Student wurde er Mitglied der Geogra-

phischen Gesellschaft von Bern, versah 1909 bis 1913 das Sekretariat, blieb bis 1918 Beisitzer des Vorstandes und wurde es neuerdings 1921. Von Anfang 1924 bis Anfang 1948 hatte er, 24 Jahre hindurch, den Vorsitz inne und schrieb alle Tätigkeitsberichte bis 1947. Er blieb im Vorstand als Ehrenpräsident und betreute noch 1952 bis 1955 als Redaktor die Jahresberichte.

In dieser Gesellschaft hielt er 28 Vorträge, 1906 den ersten, 1952 den letzten, und leitete viele ihrer Lehrausflüge. Ein Teil der Vorträge bot Reiseberichte. Er schilderte seine Fahrten in die Hochalpen von Savoyen, in den nördlichen Apennin, in den algerischen Atlas, nach Norwegen, quer durch Nordamerika, zum Vesuv und Ätna, in die östlichen und zentralen Pyrenäen, ins Kantabrische Gebirge Nordspaniens. Ein anderer Teil der Vorträge betraf die Geschichte der Erdkunde. Er hielt Gedenkrede auf James Cook und Amundsen, erläuterte alte Landkarten wie die des Arabers Idrisi von 1154, alte Schweizerkarten, Rüdigers Karte der Herrschaft Reichenbach. Auch warf er den Blick zurück auf die Pflege der Geographie an der Berner Hochschule. Wieder andere Vorträge gaben Aufschluss über eine seiner Arbeiten, etwa über die Volksdichte, über Feuersteinwerkzeuge der Fundstelle Moosbühl, oder sie fassten zusammen, was neuere Untersuchungen der Meere ergeben hatten, oder welche Landschaftsformen durch die eiszeitlichen Gletscher bedingt seien.

Die Ergebnisse seiner glazialmorphologischen Studien trug er dagegen in einem andern Kreise vor, nämlich in der Naturforschenden Gesellschaft von Bern, deren Mitglied er von 1907 bis zu seinem Tode war. Dort hielt er zwischen 1908 und 1915 in dichter Folge 10 Vorträge; 16 weitere folgten bis 1952. Viele galten den Landschaftsformen des Mittellandes; er sprach über die Schotter im Seeland, über Findlinge im Napfgebiet und bei Wasen, über die Moränen zwischen Bern und Schwarzenburg, zwischen Herzogenbuchsee und Wangen, zwischen Bern und Thun (hier unterschied er 13 Rückzugsphasen der letzten Eiszeit). Er besprach die Umgebung von Gerzensee, Jungmoränen im Entlebuch, die Molasse nördlich von Bern, die Geologie des Moosseetales. In andern Vorträgen legte er die Früchte seiner Studien im Ausland dar. Er erläuterte die Entstehung der norwegischen Fjorde und Schären, zeigte Handstücke vom Rande der Sahara mit Verwitterungserscheinungen durch Sonne und Wind, schilderte zwei merkwürdige Krater in Nordamerika; später deutete er die Entstehung der Hochgebirgsseen in den Pyrenäen oder die dortige Talbildung und Vergletscherung. Ferner erwog er die Gründe gegen Wegeners Annahme einer Kontinentalverschiebung, die Meinungen über Schichtung und Bänderung der Gletscher. Zwei spätere Vorträge betrafen nochmals die Eiszeit, nämlich die durch die Gletscher abgelenkten Flüsse Aare, Saane, Sense und die Höhe des einstigen Rhonegletschers in den Romanischen Voralpen bei Plaffeien, Plasselb, Schwarzenburg.

Von 1907 bis 1958 war Fritz Nussbaum Mitglied der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und hielt an ihren Jahresversammlungen von 1910 bis 1957 insgesamt 38 Vorträge. Seit 1909 gehörte er der Geologischen Gesellschaft der Schweiz an, und an den Jahresversammlungen

der SNG sprach er in der Abteilung der Geologen. Mit 15 Kollegen zusammen gründete er dann die Sektion für Kartographie und Geographie, die 1928 zum erstenmal zusammentrat. Die Berner stellten mit sechs Mitgliedern den Hauptteil dar (ausser Nussbaum waren es Ingenieur Wilhelm Schüle, Professor Rudolf Zeller, Dr. Walther Staub, Dr. Heinrich Frey und Dr. Theodor Steck). Dazu kamen fünf Basler, die Zürcher Imhof, Aepli, Letsch, je ein Freiburger und St. Galler. Bis 1937 war Nussbaum Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften.

In jüngern Jahren stand er dem Schweizerischen Alpenclub nahe. Bei der Landesausstellung 1914 leitete er die Ausstellung dieses Verbandes und verfasste den Bericht darüber. In der Sektion Bern des SAC übernahm er viele Abende, an denen die Themen Hochsavoyen, Apennin, Eiszeit, Yellowstone-Park, Alpwirtschaft von Guttannen, Grimsel in Sage und Geschichte, Struktur der Gletscher wiederkehren. In der Sektion Gottard in Altdorf sprach er 1911 über die Schweizeralpen zur Eiszeit.

Auch anderweitig trug er vor, schon 1904 über «Naturgenuss und Wissenschaft», dann über Geologie der Alpen bei den Naturfreunden, 1915 über Städte und Landschaften vom Kriegsschauplatz zugunsten der notleidenden Auslandschweizer, 1943 im Historischen Verein über die Herrschaft Reichenbach, ebenso im Verkehrsverein Zollikofen über die Entwicklung Zollikofens. In Akademischen Vorträgen sprach er über Geographisches aus dem Haslital, über Algerien, über die amerikanischen Nationalparke. «Hunderte mussten an der Tür umkehren, weil Saal und Galerien dicht besetzt waren», heisst es in der Besprechung dieses Vortrages.

Besonders rege widmete sich der Seminarlehrer dem Bernischen Lehrerverein. In der Sektion Burgdorf erläuterte er die Umgebung von Burgdorf, in der Sektion Trachselwald die Entstehung des Emmentals, in der Sektion Aarwangen die Entwicklung der oberaargauischen Landschaft. Die Sektion Konolfingen führte er auf den Belpberg, die Sektion Bern auf den Gurten, die Sektion Frutigen durchs Kandertal. In den zwanziger Jahren erteilte er in Bern, Biel und Langnau Lehrerfortbildungskurse für Arbeiten am Sandkasten; auch in St. Gallen warb er dafür.

Ortsvereine riefen ihn. In Aarwangen zeigte er Bilder von Savoyen, in Spiez Bilder von Belgien. Für Verkehrsvereine hatte er einen Vortrag über das Verkehrswesen in Nordamerika bereit. Am Kirchensonntag predigte er. Noch 1951 erläuterte er am Staatsbürgerkurs in Oberdiessbach die Pyrenäen. Wiederholt lud ihn die deutsche Vortragsgesellschaft in Freiburg zu sich herüber; dort schilderte er das Haslital, Norwegen, Vulkane und Erdbeben.

Für alle diese Vorträge verfügte er über einen reichen Schatz eigener Lichtbilder, die er mit sicherem Blick für das Kennzeichnende aufgenommen hatte.

Seit er wieder in Zollikofen wohnte, nahm er am Gedeihen des Gemeinwesens teil. Acht Jahre war er Mitglied der Schulkommission. Als das Dorf sich vergrösserte, leitete er die Planungskommission, und als eine

Kirche errichtet werden sollte, stand er der Baukommission vor und weihte das schöne Gebäude 1939 ein. Dadurch konnte Zollikofen sich von Bremgarten lösen und zur eigenen Kirchgemeinde werden. Durch 18 Jahre, bis 1957, war er ihr erster Präsident. Unter seiner Amtszeit entstanden das neue Kirchgemeindehaus mit Pfarrerwohnung und das Hilfspfarramt. Vier Jahre war er Vorsitzender der Bezirkssynode.

1944 trat er vom Seminar zurück und widmete sich ganz der Hochschule. Seit 1940 besass er zusätzlich den Lehrauftrag für Geographie der Alpenländer und die Leitung des Geographischen Institutes; 1944 erreichte ihn das Ordinariat. Ein Jahr darauf wurde er Dekan. Das seit langem im Hauptgebäude der Hochschule untergebrachte Institut wurde in das ehemalige Wohnhaus Carl Hiltys am Falkenplatz verlegt. Am 20. Oktober 1945 konnte es durch eine kleine Feier eingeweiht werden. Es war eine Freude, die spät, aber doch nicht zu spät kam. Als Fritz Nussbaum 1949 an der Altersgrenze zurücktrat, hatte er 40 Jahre an der Hochschule gelehrt. Seine Nachkommen haben dieser Wirkungsstätte freundlich gedacht und ihr später den geographischen Teil seiner grossen Bibliothek geschenkt.

Im Jahre des Rücktrittes konnte er dank einem Stipendium der Haller-Stiftung nochmals in Begleitung von Fritz Gygax seine Pyrenäen durchfahren und die westwärts anschliessenden Ketten des Kantabrischen Gebirges untersuchen. «Ich erinnere mich», erzählt sein Begleiter, «mit welcher Freude er im Gebiet des Pajares-Passes glaziale Ablagerungen feststellte, die in Ausdehnung und Höhenlage sein in den Pyrenäen gefundenes System bestätigten.» Noch war ihm ein Jahrzehnt rüstigen Schaffens zugemessen, und er konnte die Befunde auswerten und veröffentlichen.

Professor Nussbaum war eine markante, originelle Persönlichkeit. Den Unterricht würzte er mit kauzigem Humor. Köstlich definierte er etwa: «Eine Ebene ist, wenn man nicht schwitzt, ein Hügel, wenn man ein wenig schwitzt, und ein Berg, wenn man viel schwitzt.» Ein reicher Zitatenvorrat stand ihm jederzeit zu Gebote. Seine ungezwungene Umgangsart verbarg eine vornehme Gesinnung, deren man bei entscheidenden Gelegenheiten innewurde.

Ein wesentlicher Zug war seine Heimatliebe. Vom Nahen ging sein Wirken aus. Dem Bernervolk die Heimat einzuprägen, war ihm ein Anliegen. In der Stunde der Gefahr hat sich seine Voraussicht bewährt. 1933, als berühmte deutsche Geographen die Schweiz als ein Stück deutschen Bodens darstellten, erhob er sein Wort und stellte den Begriff «Deutschland» klar. Mit schlagenden Gründen wies er den Anspruch zurück. Diese Arbeit wird lesenswert bleiben, solange die Schweiz besteht.

Ein zweiter wesentlicher Zug war sein zeichnerisches Talent. Die Skizzenbücher aus dem Jünglingsalter bekunden es schon. Er bebilderte seine Schriften mit Landschaften, Berg- und Talformen. Ein Selbstporträt in seinem Hause bewies, dass er auch das Bildnis beherrschte.

Eine weitere Eigenschaft war seine Genügsamkeit. Wohl gewährten seine Stellungen der Familie den Unterhalt; aber um seine drei Kinder so

gut ausbilden zu lassen, wie er es tat, und um gleichwohl seine Reisen auszuführen, musste er sparen. Ganze Manuskripte schrieb er auf alte Briefumschläge und auf die Rückseite von Wetterkärtchen. Man erzählte sich lachend, dass er jedes Schnürchen aufhobe und jeden Brotrest zu Ehren zöge; aber in der Bedürfnislosigkeit lag eine der Bedingungen für sein Werk.

Am Anfang der wissenschaftlichen Lebensarbeit leuchtete das Glück grosser Lehrer. Es waren Brückner, Philippson, Davis. Den Schwerpunkt gewann sein Schaffen in der Erhellung der Erosionsgestaltung, deren Darstellung für die Alpen, das Mittelland und die Pyrenäen ihm in klassischer Weise gelang. In Gesellschaften förderte er die Stellung der Geographie entscheidend. Sie verdankte ihm Ausbreitung und Ansehen. Er gehörte in der Schweiz zu ihren stärksten Trägern.

Er war korrespondierendes Mitglied der Geographischen Gesellschaft Genf, Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaft von München, Ehrenmitglied des Vereins Schweizerischer Geographielehrer und seit 1949 Ehrenmitglied der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft. Auch im kleinen Kreise war er geschätzt. Seine einstigen Klassenossen von Hofwil wählten ihn zum Präsidenten der 60. Promotion, was er bis zum Tode blieb.

Das Alter verbrachte er mit seiner Frau in seinem Heim in Zollikofen. Längst hatten sich die Kinder verheiratet und waren ausgezogen, der Sohn Walter Arzt in Bern geworden. Die jungen Familien und die neun Enkelkinder kamen oft zu Gast in das Haus mit dem schlupfwinkligen Estrich und dem riesigen Garten. Zur Erntezeit verschenkten die alten Leute korbweise Gemüse und kesselweise Beeren. Die Frau blieb länger rüstig und umhegte den greisen Gefährten. Am 30. März 1966 jährte sich zum 65. Male der Hochzeitstag. Bald darauf, im April, starb die Gattin, und wenige Monate später, am 10. Juli abends, wurde der alte Mann von seinen Leiden erlöst. Ein Leben für die Geographie und für die Schule, ein Leben von eindrucksmächtiger Schaffensfülle war vollendet.

Heinz Balmer

VERÖFFENTLICHUNGEN

von Prof.Dr.FRITZ NUSSBAUM

Liste von HEINZ BALMER

* = grössere Abhandlungen, ** = Bücher

SNG = Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

SG = Der Schweizer Geograph, Verlag Kümmerly & Frey, Bern. In 22 Jahrgängen erschienen vom November 1923 bis Dezember 1945 unter der Redaktion von Prof.NUSSBAUM.

- 1904 Geologische Spaziergänge um Bern. Im «Intelligenzblatt» (Tagesanzeiger für die Stadt und den Kanton Bern), Nr. 125, 28. Mai, S. 1.
- 1906 **Die eiszeitliche Vergletscherung des Saanegebietes. Mit 4 Tafeln und 1 Karte. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XX, 1905–1906 (Bern 1907), S. 1–230. (Dissertation)
- Die Vergletscherung des Sigriswilergrates. Mit Kartenskizze. Jahrbuch des SAC, S. 365–370.
- 1907 *Ueber die Schotter im Seeland. Mit einer Kartenskizze. Mitteilungen der Nat. Ges.Bern 1907 (Bern 1908), S. 169–197.
- 1908 Eine geographische Studienreise im nördlichen Apennin zwischen Ancona und Florenz. Mit 5 Skizzen. Jahrbuch des SAC, 44.Jg., S. 161–173.
- Ueber neu aufgefundene erratische Blöcke im Napfgebiet. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. V f.
 - Ueber Diluvialbildungen zwischen Bern und Schwarzenburg. Daselbst, S. XI f.
 - Geographische Betrachtung. Berner Schulblatt, 51.Jg., Nr. 24, 13. Juni, S. 442–444. (Hettners Grundsätze zur Länderkunde.)
 - SIMONS Berner Oberland-Relief. Deutsche Alpenzeitschrift, München.
- 1909 *Quer durch Norwegen. Mit 10 Abb. Jahrbuch des SAC, 45.Jg., S. 99–118.
- PENCK und BRÜCKNER: Die Alpen im Eiszeitalter. 3 Bände, Leipzig 1901–1909. Daselbst, S. 383–386.
 - *Ueber die Entstehung der norwegischen Fjeldlandschaften, Fjorde und Schären. Mit Figuren im Text. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. VIII und 233–258.
 - Gerölle mit Insulations- und Deflationserscheinungen vom Rande der Sahara. Daselbst, S. X.
 - Über die Stellung der Glacialschotter bei Greyerz. Eclogae geol.Helv., Vol. X, No. 6, S. 798–800. (Stellungnahme gegen Dr. B. AEBERHARDT.)
 - Schweizerisches Alpines Museum in Bern. Mit 3 photographischen Aufnahmen von F. ROHR. In: Helvetia, Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung, hrsg. von ROBERT WEBER, 32.Jg., Lyss, S. 305–313.
- 1910 *Geomorphologische Studien im nördlichen Apennin zwischen Ancona und Florenz. Mit 4 Abb. im Text. Geogr.Zeitschrift, Band 16, Heft 4, Leipzig, S. 207–216.
- *Die Täler der Schweizeralpen. Eine geographische Studie. Mit 12 Abb. und 3 Tafeln. Wiss.Mitteilungen des Schweiz.Alpinen Museums, Nr. 3, Bern, V + 116 S.
 - *Das Endmoränengebiet des Rhonegletschers von Wangen a.A. Mit 3 Tafeln. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. 141–168. Auch separat: K.J. Wyss, Bern, 28 S.
 - DE MARTONNE's Untersuchungen über Gletschererosion und die Bildung der Alpentäler. Daselbst, S. XV f.

- *Die Tal- und Bergformen des Vispgebietes. Mit 7 Abb., 2 Vollbildern und Profiltafel. Jahrbuch des SAC, S.228–250.
- Talbildung im Napfgebiet. *Eclogae geol.Helv.*, Vol. XI, No.3, S.269–271.
- Talbildung im Napfgebiet. SNG Basel, I, S.212–215.
- 1911 Über Talbildung im Napfgebiet. *Mitteilungen der Nat.Ges.Bern*, S.XXVI f.
- Die Landschaftsformen des bernischen Mittellandes. Dasselbst, S.XXXVI f. (Referat von Dr.H.ROTHENBÜHLER).
- Die erratischen Blöcke vom Steinenberg. *Die Berner Woche*, Nr.18.
- DE MARTONNES Untersuchungen über Glazialerosion. *Geographische Zeitschrift*. Hrsg.von Dr.ALFRED HETTNER. 17.Jg., 5.Heft, Teubner, Leipzig, S.275–278. (Gesetze der Gletschererosion.)
- Reformvorschläge für den Geographieunterricht an Mittelschulen. *Berner Schulblatt*, XLIV.Jg., Nr.38 und 39, 23. und 30.Sept., S.618–621 und 634–636.
- 1912 *Die Landschaften des bernischen Mittellandes. Eine geographische Studie. Mit 4 Figuren. *Mitteilungen der Nat.Ges.Bern*, S.229–276. Auch separat: K.J. Wyss, Bern, 48 S. (Erklärende Beschreibung der Landformen und ihre Beziehung zu den Siedlungen und Verkehrswegen.)
- Mit B.AEBERHARDT: Bericht über die Exkursionen der Schweiz.Geolog.Gesellschaft anlässlich der Jahresversammlung in Solothurn 1911 in die diluvialen Schottergebiete der Aare und der Emme. Mit Übersichtskärtchen. *Eclogae geol.Helv.*, Vol. XI, S.791–799.
- 1913 Ueber zwei merkwürdige Kraterbildungen in Nordamerika. Mit 2 Fig. *Mitteilungen der Nat.Ges.Bern*, S.259–263.
- 1914 *Die Transkontinentale Exkursion der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft im Sommer 1912. Mit 8 Abb. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XXIII, 1911–1912 (Bern 1914), S.163–192.
- *Über die Fortschritte der morphologischen Erforschung der Schweiz in neuer Zeit. Mit 5 Abb. *Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin*. 27 S. (Referierende Gesamtübersicht über die erschienene Literatur.)
- Ueber den Landschaftscharakter des Kriegsschauplatzes im östlichen Frankreich. In: *Die Berner Woche*, 26.Sept., S.467f.
- Ergebnisse anthropogeographischer Studien im Freiburger Molasseland. SNG, II, S.173–177.
- *Über die Verwendung des Sandreliefs zur Darstellung von Landformen für den geographischen Unterricht. Ein Begleitwort zu den vom Verfasser an der Schweiz.Landesausstellung in Bern ausgeführten Arbeiten am Sandkasten. Mit 21 Abb. Geograph.Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern. 24 S.
- 1915 *Bericht über die Ausstellung des Schweizer Alpenclub an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914. Im Auftrag des Ausstellungscomités des S.A.C., K.J.Wyss, Bern. 52 S.
- *Bemerkungen über Lage und Entwicklung einiger Städte in den westlichen Vereinigten Staaten. Mit 4 Fig. In: *Memorial Volume of the Transcontinental Excursion of 1912 of the American Geographical Society of New York*, S.147–161.
- Fortschritte der morphologischen Erforschung des Juragebirges und des Mittellandes in neuerer Zeit. *Mitteilungen der Nat.Ges.Bern*, S.V–VII.
- Oberflächenformen und Diluvialschutt des Mt.Arpile. Dasselbst, S.VII.
- Morphologische und anthropogeographische Erscheinungen der Landschaft von Schwarzenburg und Guggisberg. Dasselbst, S.XLf.
- Ein neues Relief der Umgebung Berns. «Pionier», Nr.5.

- 1916 *Heimatkunde von Bern und Umgebung. 1. Orographie und Geologie. Verlag der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern. 24 S. (F. NUSSBAUM schenkte der Schulausstellung eine Sammlung von 450 Gesteinsarten und Versteinerungen.)
- **Kleine Heimatkunde des Kantons Bern. Lehrbuch für das V. Schuljahr. Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern, II + 160 S. Spätere Ausgabe: Heimatkunde des Kantons Bern, 1944 (siehe dort).
 - **Erzählungen aus der heimatlichen Geschichte. Der bernischen Jugend dargeboten. Verlag K.J. Wyss, Bern. 1. Auflage 1916, IV + 232 S. mit 81 Abb.; 2. Auflage 1921, 198 S. mit 73 Abb.; 3. Auflage 1933; 4., neubearbeitete Auflage 1956, 124 S.
 - Über Talbildung in den Alpen. Mit 12 Textbildern und 1 Vollbild. Jahrbuch des SAC, S. 135–147.
 - Ein neues Lehrbuch der Morphologie. (W.M. DAVIS und G. BRAUN, Grundzüge der Physiogeographie, II. Morphologie.) Die Naturwissenschaften, 4. Jg., Heft 35, 1. Sept., Springer, Berlin, S. 532–535.
- 1919 Die heutigen Anschauungen über den Bau und die Entstehung der Alpen. Geographischer Anzeiger, Justus Perthes, Gotha, 20. Jg., S. 4–13. Mit Tafel.
- Die Volksdichte des Kantons Bern, nebst Bemerkungen über die Darstellung der Volksdichte in der Schweiz. Mit 1 Kärtchen. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. XXX–XXXIV.
- 1920 Über den Nachweis von jüngerm Deckenschotter im Mittelland nördlich von Bern. Eclogae geol. Helv., Vol. XVI, No. 1, S. 102–106.
- Über das Vorkommen von Drumlin in den Moränengebieten des diluvialen Rhone- und Aaregletschers im Kanton Bern. Daselbst, S. 107.
 - Über das Vorkommen von Drumlin in den Moränengebieten des diluvialen Rhone- und Aaregletschers im Kanton Bern. – Über den Nachweis von jüngerm Deckenschotter im Mittelland nördlich von Bern. SNG Neuchâtel, II, S. 198f. und 199f.
 - Die Volksdichte des Kantons Bern, nebst Bemerkungen über die Darstellung der Volksdichte in der Schweiz. Daselbst, S. 258f.
 - Zerstörte erratische Blöcke des Rhonegletschers im Napfgebiet. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. XXIVf.
 - Der schweizerische Bergbau während des Weltkrieges. Berner Schulblatt, LIII. Jg., Nrn. 14–17, 3.–24. April, S. 149–153, 161–165, 176–178 und Schluss.
 - Professor HERMANN WALSER †. Geographische Zeitschrift, Band 26, Heft 3, Teubner, Leipzig, S. 65–67.
- 1921 *Wachtmeister Christen, der letzte Kanonier im Grauholz. Bilder aus dem Uebergang. Vaterländisches Schauspiel. IV + 76 S. K.J. Wyss Erben, Bern.
- *Das Moränengebiet des diluvialen Aaregletschers zwischen Thun und Bern. Mit 8 Abb. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. 42–84. Auch separat: K.J. Wyss Erben, Bern, 45 S.
 - Was zeigt mir meine Schulkarte? Verlagskatalog des Geogr. Kartenverlags Kümmerly & Frey, Bern.
- 1922 **Erstes Lehrbuch der Schweizergeographie für Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern. Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern, 192 S.
- **Einführung in die Geographie der Schweiz. Lehrbuch für schweizerische Volksschulen. Mit 89 Abb. Kümmerly & Frey, Bern, 174 S. (Weitere Auflagen siehe unter 1932.)

- Über die Darstellung der Volksdichte in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Bern. Procès-Verbal de la XIII^e et XIV^e assemblée de la Société Suisse des professeurs de géographie, 1921. Sauerländer, Aarau 1922, S. 7–10. (Zur Frage der Auswahl kleiner Dichteprovinzen.)
 - Ueber das Vorkommen von Jungmoränen im Entlebuch. Mit einer Figur im Text. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. 106–110.
 - *Erläuterungen zu einer neuen, geologisch bearbeiteten Exkursionskarte der Umgebung von Bern. Dasselbst, S. 111–126. Auch separat: K.J. Wyss Erben (Bern 1923), 16 S.
 - *Exkursionskarte der Umgebung von Bern. Geologisch bearbeitet. 1:75000. Kümmerly & Frey, Bern. – 2. Auflage 1936.
 - Eine neue geologisch kolorierte Exkursionskarte der Umgebung Berns. Eclogae geol. Helv., Vol. XVII, No. 3, S. 315f.
 - Über das Vorkommen von Jungmoränen im Entlebuch. Dasselbst, S. 317f.
 - Begleitwort zu den Neuen Europakarten des Geographischen Kartenverlags Kümmerly & Frey, Bern, 32 S. – 2. Auflage mit neuem Schluss, ebenfalls 1922.
 - Das neue Europa. Pestalozzi-Kalender, Verlag Kaiser & Co., Bern.
- 1923 *Die Volksdichte des Kantons Bern nebst Bemerkungen über die Darstellung der Volksdichte in der Schweiz. Mit 3 Kartenskizzen. Jahresbericht der Geogr. Ges. Bern, Band XXV, 1919–1922 (Bern 1923), S. 117–153. Auch separat: Francke, Bern, 37 S.
- Geleitwort. SG 1. Jg., Nr. 1, Nov., S. 1f.
 - Die alpwirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde Guttannen. SG 1. Jg., Nr. 1, Nov., S. 10–12; Nr. 2, Dez., S. 22–24. Auch separat: 6 S. Ebenso: Beilage zur Berner Tagwacht, 32. Jg., Nr. 94 und 95, 23. und 24. April 1924.
 - Die Tagung des Verbandes Schweiz. Geographischer Gesellschaften in Bern. 6.–8. Oktober 1923. SG 1. Jg., Nr. 2, Dez., S. 18–21.
- 1924 Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern: Tätigkeitsberichte von 1924 bis 1947 (jedes Jahr etwa 3 S.).
- Ueber den Nachweis einer Molasse-Antiklinale nördlich von Bern. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. XXVI–XXVIII.
 - Tierschliff auf Kalkstein. Dasselbst, S. XXVIII f.
 - Ueber die geologische Beschaffenheit der Silixfundstelle «Moosbühl» bei Moosseedorf. Dasselbst, S. 76–80.
 - Über Ungleichheiten der Gletschererosion im schweizerischen Mittelland und in den Alpentälern. SNG Luzern, II, S. 154.
 - Über die Beschaffenheit der Silixfundstelle Moosbühl bei Moosseedorf. Dasselbst, S. 230f.
 - Zur Wahl des Geographieprofessors an der Eidg. Technischen Hochschule. SG 1. Jg., Nr. 6, Juli, S. 91–95.
- 1925 **Grundzüge einer Heimatkunde von Guttannen im Haslital (Berner Oberland). Mit 2 Karten und 16 Abb. im Text. Verlag Schulmuseum, Bern, IV + 196 S.
- *Geographischer Ueberblick über den Amtsbezirk Fraubrunnen. Mit 3 Fig. S. 5–26 in: Das Amt Fraubrunnen. Eine geographisch-historische Beschreibung des Amtsbezirks mit besonderer Berücksichtigung seiner landwirtschaftlichen Verhältnisse. Hrsg. auf die Schweizerische Landwirtschafts-Ausstellung in Bern 1925 von der Vereinigung landwirtschaftlicher Genossenschaften des Amtes Fraubrunnen. Büchler, Bern (120 S.).
 - Zur Morphologie der Landschaft von Schwarzenburg. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. VIII f.

- Über Ungleichheiten der Gletschererosion im schweizerischen Mittelland und in den Alpen. *Eclogae geol.Helv.*, Vol.XIX, No.1, S.147–151.
- Über das Riesenkonglomerat von Prades in den östlichen Pyrenäen. – Vorweisung eines neuen Reliefs des Napfgebietes (von Seminarlehrer Dr.SCHWERE in Aarau). SNG Aarau, II, S.127.
- Der Globus im geographischen Unterricht. Mit 4 Figuren. Kümmerly & Frey, Bern, 16 S.
- 1926 *Das Sandrelief. Arbeiten am Sandkasten. Zweite neubearbeitete Auflage. Mit 29 Abb. Kümmerly & Frey, Bern. 50 S.
- *Das Moosseetal, ein diluviales Fluss- und Gletschertal. Mit 3 Kärtchen und 12 Abb. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S.122–169. Separat: Verlag Paul Haupt, Bern 1927.
- Der Neue Schweizerische Volksschulatlas, zugleich ein Gedenkwort auf FRIDOLIN BECKER. SG 3.Jg., Nr.1, Jan., S.7–10.
- Ein neues Napfrelief (von Dr.SCHWERE). SG 3.Jg., Nr.4, April, S.49–54, und Nr.5, Mai, S.69–71. Separatum: 9 S.
- Über das Riesenkonglomerat von Prades in den östlichen Pyrenäen. *Eclogae geol.Helv.*, Vol.XIX, No.3, S.665–667.
- Über ein neues Relief des Napfgebietes. Dasselbst, S.668.
- Glaciale Landformen in den Freiburger Alpen. SNG Fribourg, II, S.187.
- 1927 Glaciale Landformen in den Freiburger Alpen. *Eclogae geol.Helv.*, Vol.XX, No.2, S.233–236.
- «Samuel Henzi». Vaterländisches Schauspiel in berndeutscher Sprache. Uraufführung in Hofwil.
- *FRITZ KÖNIG und FRITZ NUSSBAUM: Neue Beiträge zur Heimatkunde des Moosseetales. Mit 27 Fig. Im «Pionier», Organ des Schweizerischen Schulmuseums in Bern, XLVI.–XLVIII.Jg., 1925–1927. Separat: Stämpfli, Bern, 129 S.
- *Ein neues Relief des Napfgebietes. Mit 1 Abb. Im «Pionier», Organ des Schweizerischen Schulmuseums in Bern, XLVIII.Jg., No.3/4, S.39–42, und No.5/6, S.59–63. Separat: 9 S.
- † FRITZ KÖNIG. Im «Pionier», XLVIII.Jg., No.5/6, S.58. – FRITZ KÖNIG als Heimatforscher. Dasselbst, No.7/8, S.76–79.
- Im Nekrologheft: FRITZ KÖNIG, Arzt, 1851–1927, Ansprache, S.18–25, und Nachruf aus dem «Bund», S.63.
- † Prof.Dr. ALFRED DE QUERVAIN. (Wenige Zeilen.) SG 4.Jg., S.29.
- Zur Kritik von A. WEGENERS Hypothese von den Kontinentalverschiebungen. Mit 2 Fig. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S.267–278.
- Über die diluviale Vergletscherung der östlichen Pyrenäen. SNG Basel, II, S.150f.
- Vorweisung von Lösskindl-Formen aus diluvialem Lehm bei Schönbühl (Kt.Bern). Dasselbst, S.151.
- 1928 Sur la glaciation quaternaire dans les Pyrénées orientales. Avec 1 figure dans le texte. *Eclogae geol.Helv.*, Vol.21, No.1, S.80–82.
- *Die diluviale Vergletscherung der östlichen Pyrenäen. Mit 1 Karte. Geogr. Zeitschrift, 34.Jg., Heft 7, Leipzig, S.385–401.
- Unsere Landeskarten und ihre weitere Entwicklung. Im «Pionier», Organ des Schweizerischen Schulmuseums in Bern, XLIX.Jg., No.5/6, S.41–48. Separat: 8 S.
- Eine alpine Gletscherlandschaft. SG 5.Jg., Nr.3, März, S.40–42; Nr.4, April, S.49–53; Nr.5, Mai, S.87–90.

- Eidgen. Technische Hochschule. SG 5.Jg., Nr. 5, Mai, S. 91–94.
 - JAMES COOK. SG 5.Jg., S. 141 f.
 - Bericht der Geographischen Gesellschaft Bern. SG 5.Jg., S. 172 f.
 - JAMES COOK. «Der Bund», 79.Jg., Nr. 504, Bern, 28. Okt., 2 S.
 - JAMES COOK. (Zum 200. Geburtstag.) «Das Schweizer Heim», 25.Jg., Nr. 44, Zürich, 3. November. Samstagsbeilage «Weltchronik», 3 S.
 - *Ueber die Schmutzbänderung der Gletscher. Mit 4 Tafeln. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. 1–17. Separat: Verlag Paul Haupt, Bern 1929, 17 S.
- 1929 *Die Gletscher des Berner Oberlandes in der ältern geographischen Literatur. Separatum aus dem «Pionier» 1928 und 1929. Stämpfli, Bern, 31 S.
- Sur la formation des bandes sales des glaciers. Mit 1 Photo. Archives des sciences physiques et naturelles (5^e Période–Vol. 11), Genève, Septembre–Octobre, S. 273–275.
 - Über die Schmutzbänderung der Gletscher. SNG Davos, II, S. 129 f.
 - Über neuere Karten der östlichen Pyrenäen. Dasselbst, S. 233 f.
 - Die Alpwirtschaft in der Gemeinde Guttannen im Berner Oberland. Alpwirtschaftliche Monatsblätter.
 - *ROALD AMUNDSEN. SG 6.Jg., Nr. 1, Jan., S. 1–6, und Nr. 2, Febr., S. 26–29.
 - Die Sektion für Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der S.N.G. zu Lausanne. SG 6.Jg., Nr. 2, Febr., S. 17–25, und Nr. 3, März, S. 33–38.
 - Geographentagungen in Deutschland. SG 6.Jg., Nr. 5, Juni, S. 72–75; Nr. 6, Juli, S. 91–94; Nr. 7, Sept., S. 107–110; Nr. 8, Okt., S. 121–124.
- 1930 *Über die Schmutzbänderung der Gletscher. Mit 2 Tafeln (VI und VII). Festschrift für ALFRED PHILIPPSON zu seinem 65. Geburtstag, dargebracht von Schülern und Freunden. Teubner, Leipzig und Berlin, S. 157–165.
- *Geographie des Amtes Burgdorf. Mit Einschluss der Kirchgemeinden Utzendorf und Bätterkinden. Beilage: Geologische Übersichtskarte. S. 1–39 im «Heimatsbuch des Amtes Burgdorf», herausgegeben von der Lehrerschaft. Langlois, Burgdorf (611 S.).
 - *Morphologische Studien in den östlichen Pyrenäen. Mit 7 Zeichnungen und 2 Photos. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, Nr. 5/6, S. 200–210.
 - Vorweisung neuer Karten aus den Pyrenäen und deren morphologische Auswertung. SNG St. Gallen, S. 380.
 - Über Fragen der Hausforschung in der Schweiz. Dasselbst, S. 383.
 - J. FRÜH, Geographie der Schweiz. SG 7.Jg., Nr. 2, Febr., S. 17–23; Nr. 5, Juni, S. 65–69; Nr. 8, Okt., S. 118–125.
 - Die Sektion für Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Davos, 31. August 1929. SG 7.Jg., Nr. 2, Febr., S. 27.
 - Die Frage des Landeskartenwerkes und der Verband Schweiz. Geograph. Gesellschaften. SG 7.Jg., Nr. 6, Juli, S. 86–88.
- 1931 *Sur des surfaces d'aplanissement d'âge tertiaire dans les Pyrénées Orientales et leurs transformations pendant l'époque quaternaire. Aus: Comptes Rendus du Congrès International de Géographie, Paris, tome II, section II, S. 529. Librairie Armand Colin, Paris. 6 S.
- Sur la formation des lacs de montagne dans les Pyrénées. «Le Globe», organe de la Société de Géographie de Genève, Tome XXX, Genève, S. 66–70.
 - Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der Schweiz. Nat. Gesellschaft zu St. Gallen 1930. SG 8.Jg., 1. Heft, Jan., S. 1–3.

- Vorweisung neuer Karten aus den Pyrenäen und deren morphologische Auswertung. Dasselbst, S.4–7.
 - Fragen der Hausforschung in der Schweiz. Dasselbst, S.14–18.
 - Neue Handbücher der Geographie. SG 8.Jg., 2.Heft, März, S.35–38.
 - Die Gründungsfeier des Verbandes Schweiz.Geograph.Gesellschaften in Genf. SG 8.Jg., 2.Heft, März, S.43f., und 6.Heft, Nov., S.137–141.
 - *Ein Streifzug durch den Schwarzwald (Exkursion des geogr.Institutes). SG 8.Jg., 3.Heft, Mai, S.59–66.
 - J.FRÜH, Geographie der Schweiz (Besprechung). SG 8.Jg., 4.Heft, Juli, S.81–84.
 - Sektion für Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der Schweiz.Naturf.Ges. in La Chaux-de-Fonds. Dasselbst, S.96.
 - WILHELM SCHÜLE (Nachruf). SG 8.Jg., 6.Heft, Nov., S.150–153.
 - WILHELM SCHÜLE, 1871–1931. SNG La Chaux-de-Fonds, S.408–410.
- 1932 **Geographie der Schweiz. Lehrbuch für Schweizer Schulen. 2.Auflage 1932, IV + 259 S. Mit 115 Abb. und 11 farbigen Kärtchen. Kümmerly & Frey, Bern. – 3.Auflage 1940, 226 S. Mit 111 Abb. und 8 farbigen Kärtchen. Staatlicher Lehrmittelverlag und Kümmerly & Frey, Bern. – 4.Auflagen 1945 und 1949, 244 S.
- *Die Bevölkerungsbewegung in der Schweiz nach den Ergebnissen der letzten Volkszählungen dargestellt. Mit 5 Fig. und Kartenbeilage. SG 9.Jg., 1.Heft, Jan., S.1–15, und 2.Heft, März, S.33–44. Separatum: 26 S.
 - FRITZ NUSSBAUM und PAUL VOSSELER: Internationaler Geographenkongress in Paris. SG 9.Jg., 5.Heft, Sept., S.113–116.
 - Der neue schweizerische Mittelschulatlant. SG 9.Jg., 6.Heft, Nov., S.138–145.
 - Verein Schweiz.Geographielehrer: Die Pfingstexkursion. Dasselbst, S.155f.
- 1933 **Das Wasser des Festlandes. Mit 51 Abb. und 2 Gemälden auf Tafeln. Im Handbuch der Geographischen Wissenschaften, hrsg.von FRITZ KLUTE. Band Allgemeine Geographie, 1. Teil: Physikalische Geographie, Potsdam 1933, S.287–355.
- Begleitwort. SG 10.Jg., 1.Heft, Jan., S.1.
 - Zum Begriff «Deutschland». Eine Entgegnung. Dasselbst, S.2–13. Separatum: 12 S. (Überzeugende Stellungnahme gegen schiefe Behauptungen von NORBERT KREBS und ROBERT GRADMANN.)
 - FRITZ GYGAX und FRITZ NUSSBAUM: Exkursion des Geographischen Institutes der Berner Hochschule nach Zermatt-Gornergrat, 9.–11.Juli 1932. SG 10.Jg., 2.Heft, März, S.40–48.
 - Jubiläum der Geographischen Gesellschaft von Genf. SG 10.Jg., 5.Heft, Okt., S.113–119.
 - Neuere Literatur über die politische Geographie der Schweiz. SG 10.Jg., Hefte 3, 4, 5, 6 (Mai, Aug., Okt., Dez.), S.69–74, 81–84, 126–129, 148–154.
 - Ueber Talbildung und quartäre Vergletscherung in den östlichen Pyrenäen. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern (Bern 1934), S.XIXf.
 - Über Alter und Ablagerungsformen des Bergsturzes im Kandertal. SNG Altdorf, S.443f.
- 1934 **Die Seen der Pyrenäen. Mit 20 Textfiguren und 7 Tafeln. Mitteilungen der Nat. Ges.Bern, S.1–184.
- *Ueber Talbildung in den östlichen Pyrenäen. Mit 2 Figuren. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XXX, 1931/1933 (Bern 1934), S.61–73. Separatum: 13 S.
 - Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der Schweiz.Nat. Ges. in Altdorf. SG 11.Jg., 1.Heft, Febr., S.4f.

- Ueber die Formen von Bergsturmassen, mit besonderer Berücksichtigung des Bergsturzes im Kandertal. Daselbst, S. 12f.
- Zum 80. Geburtstag von Prof. EGMOND GOEGG. SG 11.Jg., 3. Heft, Mai, S. 73.
- Prof. ULRICH RITTER †. Mit Bildnis. SG 11.Jg., 4. Heft, Juli, S. 95–98.
- *Erinnerungen an Professor W. M. DAVIS †. Mit Photo. SG 11.Jg., 5. Heft, Sept., S. 105–115. Separatum: 11 S.
- Tagung des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften in Basel, im Mai 1934. SG 11.Jg., 6. Heft, Nov., S. 153–164.
- Ueber neuere Funde eiszeitlicher Tiere im bernischen Mittelland. Die Berner Woche, 24.Jg., Nrn. 14 und 15, Bern, 7. und 14. April, S. 217–219 und 234f.
- *Ältere und jüngere Diluvialschotter bei Bern. Mit 1 Tafel (X) und 2 Textfiguren. Eclogae geol. Helv., Vol. 27, No. 2, S. 352–368.
- Ältere und jüngere Diluvialschotter bei Bern. SNG Zürich, S. 317f.
- Zur Geographie und Morphologie der Pyrenäenseen. Daselbst, S. 447.
- 1935 Geographie und Kartographie an der 115. Jahresversammlung der Schweiz. Nat. Ges. in Zürich (Sept. 1934). SG 12.Jg., 1. Heft, Jan., S. 1–10.
- *Zur Geographie und Morphologie der Pyrenäenseen. Mit 5 Fig. SG 12.Jg., 5. Heft, Sept., S. 157–164, und 6. Heft, Nov., S. 177–187. Separatum: 17 S.
- *FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Zur Ausdehnung des risseiszeitlichen Rhonegletschers im französischen Jura. (Vorläufige Mitteilung.) Mit 1 Textfigur. Eclogae geol. Helv., Vol. 28, No. 2, S. 659–665.
- FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Sur l'extension du glacier du Rhône dans le Jura français pendant l'époque rissienne. SNG Einsiedeln, S. 323f.
- Zur Morphologie der Cerdagne in den Ostpyrenäen. Daselbst, S. 405f.
- 1936 Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der Schweiz. Nat. Ges. in Einsiedeln 1935. SG 13.Jg., 3. Heft, Juni, S. 65–70, und 4. Heft, Aug., S. 85–92.
- Zur Morphologie der Cerdagne in den Ostpyrenäen. SG 13.Jg., 4. Heft, Aug., S. 87f.
- *Zur Morphologie und Geographie der Cerdagne in den Ostpyrenäen. Mit 6 Fig. und Übersichtskarte. SG 13.Jg., 5. Heft, Okt., S. 119–123; 6. Heft, Dez., S. 136–140; 14.Jg., 1. Heft, Febr. 1937, S. 14–21; 2. Heft, April 1937, S. 42–48. Separatum: Bern 1937, 23 S.
- Personalien (Rücktritt von Prof. Dr. GUSTAV RÜETSCHI; Dr. SIEGFRIED SCHWERT). SG 13.Jg., 5. Heft, Okt., S. 126.
- Die eiszeitliche Schneegrenze in den Pyrenäen. Verhandlungen der III. Internationalen Quartär-Konferenz, Wien 1936, Band I.
- Über die Verbreitung alpiner Geschiebe der Risseiszeit im nördlichen französischen Jura. Daselbst.
- *FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Über die Rekurrenzphase diluvialer Jura-gletscher. Eclogae geol. Helv., Vol. 29, No. 2, S. 486–490.
- FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Über die Rekurrenzphase diluvialer Jura-gletscher. SNG Solothurn, S. 287.
- Über die diluviale Eigenvergletscherung des Juras. Daselbst, S. 382f.
- 1937 *Das Berner Oberland. Mit 17 Abb. In der «Geographie der Schweiz» von Prof. Dr. JAKOB FRÜH, III. Band, St. Gallen, S. 439–486. Separatum: 48 S.
- Sektion für Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der S.N.G., Genf. SG 14.Jg., 3. Heft, Juni, S. 93.
- Professor Dr. J. FRÜH (zum 85. Geburtstag). Daselbst, S. 93f.
- Sektion für Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der Schweiz. Nat. Ges. in Solothurn, 1936. SG 14.Jg., 6. Heft, Dez., S. 129f.

- Über die diluviale Lokalvergletscherung im französischen Jura. SNG Genève, S.199f.
- Über das Klima der Eiszeit in Westeuropa. Dasselbst, S.200f.
- 1938 *Beobachtungen über Gletschererosion in den Alpen und in den Pyrenäen. Mit 7 Abb. Aus: Comptes Rendus du Congrès International de Géographie, Amsterdam, tome II, section IIa, E.J.Brill, Leiden, S.63–74.
- Ueber Eiszeiten und Flussverlegungen in der Westschweiz. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. VIII–X. Separatum: Verlag Paul Haupt, Bern, 3 S.
- Tagung des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften (in Bern). SG 15.Jg., Heft 1/2, März, S.19–25.
- Sektion für Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der S.N.G. in Genf (1937). SG 15.Jg., Heft 3, Juni, S.62f.
- Nekrologe: Professor ALBERT HEIM, Dr.JULIUS MAURER, Professor JAKOB FRÜH. SG 15.Jg., Heft 3, Juni, S.73–77.
- 1939 Eindrücke vom Internationalen Geographenkongress in Amsterdam 1938. SG 16.Jg., Heft 1/2, März, S.1–17.
- Professor Dr.H.BROCKMANN-JEROSCH†. Dasselbst, S.36f.
- Grimselpass. Poststrasse Meiringen–Grimsel–Gletsch (Postführer). Kümmerly & Frey, Bern 1939. Neue Auflage 1950. Darin: Lage und Oberflächengestalt, S.25–27. Das Klima, S.43–46. Besiedelung, S.56f. Wirtschaftliche Verhältnisse, S.64f.
- Über Terrassenbildung in einigen Tälern der Pyrenäen. SNG, S.91f.
- 1940 Die Kirche von Zollikofen. Beiträge zu ihrer Baugeschichte, hrsg.von der Kirchenbaukommission. Buchdruckerei Otto Hell, Zollikofen (1940). 72 S. Darin namentlich: Ansprache von Prof.F.NUSSBAUM, S.17–22.
- Über das Alter des Bergsturzes von Siders (Wallis). SNG Locarno, S.229f.
- Das Schweizerische Alpine Museum. SG 17.Jg., Heft 4/5, Aug., S.66–75.
- Bericht über die Sektion für Geographie und Kartographie des Verbandes Schweiz.Geogr.Gesellschaften an der Jahresversammlung der SNG in Locarno, 28.–30.Sept. 1940. SG 17.Jg., Heft 6, Dez., S.97–106 (insbesondere: Das Alter des Bergsturzes von Siders, S.99).
- Professor Dr.RUD.ZELLER†. SG 17.Jg., Heft 6, Dez., S.115–117.
- FRITZ NUSSBAUM und LILI OESCH: Nachruf auf RUDOLF ZELLER im «Bund» vom 20.Oktober.
- 1941 RUDOLF ZELLER†. Petermanns Geographische Mitteilungen, Heft 1. 1 S.
- Über eine morphologische Karte der Schweiz. SNG Basel, S.225f.
- Deutsche Gelehrte über die Schweiz. SG 18.Jg., Heft 3, Juni, S.72f.
- Geographisches an der Jahresversammlung der Schweiz.Nat.Ges. in Basel. SG 18.Jg., Heft 5/6, Dez., S.89–110 (insbesondere: Ueber eine morphologische Karte der Schweiz, S.96).
- Ernennungen. SG 18.Jg., Heft 5/6, Dez., S.133.
- 1942 ALFRED SPRENG†. SG 19.Jg., Heft 1/2, März, S.39f.
- Die Bergsturzschaft von Siders im Wallis. SNG Sion, S.176f.
- 1943 † FRITZ WYSS. SG 20.Jg., Heft 1/2, Febr., S.35–37.
- Die Sektion für Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung in Sitten. SG 20.Jg., Heft 3, Mai, S.65f.
- Der Schweizerische Mittelschulatlant in der 8.Auflage. Dasselbst, S.73–76.
- Neuere Ergebnisse der Gletscherforschung. SG 20.Jg., Heft 5, Okt., S.133–137. Separatum: 4 S.

- Professor Dr. A. PHILIPPSON zu seinem 80. Geburtstag. SG 20.Jg., Heft 6, Dez., S. 145–147.
- Der Schweizerische Schulatlas. Ein nationales Werk. (Empfehlende Besprechung.) Erschienen in: Zofinger Tagblatt, 71.Jg., Nr. 102, 3. Mai, S. 2. – Volkszeitung des Bezirkes Pfäffikon, 76.Jg., Nr. 55, 7. Mai, 2. Blatt. – Thurgauer Volksfreund, Kreuzlingen, 61.Jg., Nr. 85, 31. Mai.
- 1944 **Heimatkunde des Kantons Bern. Lehrbuch für die bernischen Sekundarschulen und Progymnasien. Staatlicher Lehrmittelverlag, 185 S.
 - *Die Herrschaft Reichenbach bei Bern. Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, Band XXXVII, 2. Heft, S. 415–481.
 - *Neuere Ergebnisse der Gletscherforschung, II. Mit 2 Abb. SG 21.Jg., Heft 4, Sept., S. 81–96. Separatum: 16 S.
 - Über die Übertiefung in Flusstälern. SNG Sils, S. 194f.
- 1945 Zur Frage der präglazialen Talböden im Berner Oberland. SG 22.Jg., Heft 2, Mai, S. 22–27. Separatum: 6 S.
 - Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der SNG in Sils 1944. SG 22.Jg., Heft 5, Sept., S. 105–110.
 - Die Uebertiefung in Flusstälern. Dasselbst, S. 110–114. Separatum: 4 S.
 - Über eine neue schweizerische geographische Zeitschrift. Dasselbst, S. 130f.
 - An unsere Leser. SG 22.Jg., Heft 6, Dez., S. 137.
 - Nochmals über die Altersfrage des Bergsturzes von Siders. SNG Fribourg, S. 237f.
 - Über das Vorkommen diluvialer Lokalgletscher bei Fuet im Berner Jura. Dasselbst, S. 240.
- 1946 **Orographische und morphologische Untersuchungen in den östlichen Pyrenäen. (I. Teil: Die Ostpyrenäen und das Hochland der Cerdagne. II. Teil: Untersuchungen im Gebiet der Ariège.) Mit 94 Abb. Jahresbericht der Geogr. Ges. Bern, Bände XXXV (1942–1943) und XXXVI (1944–1945), Bern 1945 und 1946, S. 1–247. Auch als Ganzes separat.
 - Ueber die Höhe des eiszeitlichen Rhonegletschers am Nordrand der Préalpes Romandes. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, Neue Folge, 3. Band, S. XIII f.
 - Nochmals über das Alter des Bergsturzes von Siders. Geographica Helvetica, Jg. I, S. 51.
 - Über das Vorkommen lokaler eiszeitlicher Gletscher bei Fuet im Berner Jura. Dasselbst, S. 52.
 - Neues geographisches Institut der Universität Bern. Dasselbst, S. 59.
 - Über natürliche und politische Grenzen in den Pyrenäen. Dasselbst, S. 352.
 - Über natürliche und politische Grenzen in den Pyrenäen. SNG Zürich, S. 205f.
- 1947 Bevölkerungsprobleme Frankreichs. SNG Genf, S. 121f.
- 1948 Bevölkerungsprobleme Frankreichs. Geographica Helvetica, Jg. III, Nr. 1, S. 110–113. (Mit enthalten im Jahresbericht der Geogr. Ges. Bern, Band XXXVIII, 1947, Bern 1948.) Separatum: 4 S.
 - *Längenberg, Gurnigel – Gantrisch, Schwarzenburgerland (Postführer), PTT Bern. Darin die Abschnitte: Geschichte, Besiedlungsgeschichte, Hausformen, wirtschaftliche Verhältnisse, Dorfsiedlungen der Gegenwart, S. 20–68.
 - Sangernboden, Gemeinde Guggisberg. Ein neuer Fundplatz im Amt Schwarzenburg. Mit 1 Abb. Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern (Ur- und frühgeschichtliche Abteilung), XXVIII.Jg., 1948 (Bern 1949), S. 22f. (Im Frühjahr 1948 erkannte Prof. NUSSBAUM eine Fundstätte von Steinwerkzeugen bei Zollhaus.)

- 1949 Eine Siedlung aus der Steinzeit in der Gemeinde Guggisberg. Im Guggisberger Jahrbuch 1949, hrsg. von E.W.STALDER. GBS-Verlag, Schwarzenburg. S.39 und Tafel.
- *Sur les traces des glaciers quaternaires dans la région de l'Aragon. Mit 10 Zeichnungen, 6 Tafeln mit 11 Photos und einer Karte. «Pirineos», Nrn.13 und 14, Jg.V, Zaragoza, S.497–518.
 - Beobachtungen über Talformen und Glazialbildungen im Einzugsgebiet des Po. Mit Übersichtsskizze. In: Geographische Studien, Festschrift für Prof.Dr. JOHANN SÖLCH, Wien, S.114–119.
 - Das Tannengut in Zollikofen verschwindet. Berner Tagblatt, 19. Febr.
- 1951 *Zur Kenntnis der Eiszeitbildungen der Umgebung von Solothurn. Mit 10 Photos auf 5 Tafeln, 4 Profilen und einer Karte. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, 42 S.
- 1952 *Les Pyrénées dans l'ancienne cartographie selon la collection de cartes de la Bibliothèque de la Ville de Berne (Suisse). Mit 14 Fig. und 8 Tafeln. Aus: Actas del Primer Congreso Internacional del Pirineo, San Sebastian, septiembre de 1950. Zaragoza 1952. 26 S.
- F.NUSSBAUM et F.GYGAX: La Glaciation quaternaire dans la Cordillère Cantabrique (Espagne du Nord). Revue Géographique des Pyrénées et du Sud-Ouest, Tome XXIII, Fascicule 1, Toulouse, S.36–48.
 - Mit F.GYGAX: Vorläufige Ergebnisse glazialmorphologischer Studien im Kantabrischen Gebirge (Nordspanien). Mit Kartenskizze. (Vortrag vom 18. April 1952.) Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, Neue Folge, 10. Band (Bern 1953), S. VIII–XIII.
 - Höhlenwohnungen der Eiszeitmenschen in Südfrankreich und Nordspanien. Mit 4 Abb. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XLI, 1951/52 (Bern 1953), S.46–53.
 - *FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Glazial-morphologische Untersuchungen im Kantabrischen Gebirge (Nordspanien). Mit 14 Abb. Dasselbst, S.54–79.
 - FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Morphologische und glazialgeologische Beobachtungen im Kantabrischen Gebirge (Nordspanien), SNG Bern, S.189f.
- 1953 FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Ergebnisse glazialmorphologischer Untersuchungen im Kantabrischen Gebirge (Nordspanien). Geographica Helvetica, Jg. VIII, S.37f.
- 1956 *Observations morphologiques dans la région de la Noguera Pallaresa. Mit 17 Fig. und 8 Tafeln mit 18 Photos. «Pirineos», Nrn.39–42, Jg.XII, Zaragoza, S.57–97.
- *Über die geologisch-geographische Beschaffenheit des Amtsbezirkes Schwarzenburg. Im Guggisberger Jahrbuch 1954–56, hrsg. von E.W.STALDER. GBS-Verlag, Schwarzenburg, S.3–52.
 - Die Geographische Gesellschaft Bern in den Jahren 1923 bis 1948. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XLIII, 1955/56 (Bern 1957), S.47–51.
 - Erinnerungen an Italienreisen. Mit 3 Abb. Dasselbst, S.52–61.
- 1957 *Der Atlantische Ozean. In: Die Erde. Länder, Landschaften, Völker. Herausgegeben von HEINRICH GUTERSOHN, CHARLES BURKY, ERNST WINKLER, 2 Bände, Hallwag, Bern. Band I, S.465–480.
- *Über Riegelbildungen in einigen Tälern der Pyrenäen. Mit 3 Figuren im Text. In: Geomorphologische Studien, Machatschek-Festschrift. FRITZ MACHATSCHKEK zum 80. Geburtstag gewidmet von Schülern, Freunden, Verehrern und

- dem Verlag, Gotha (Petermanns Geogr.Mitteilungen, Ergänzungsheft 262), S.251–257.
- *Ueber Berg- und Talformen in den westlichen Pyrenäen. Mit 6 Figuren und 7 Photos. Tijdschrift van het Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap. Deel LXXIV, No.3, S.342–355.
 - *Dreissig Jahre Beobachtungen über Erdrutsche, Fels- und Bergstürze in der Schweiz. Mit Diagramm. Revue pour l'étude des Calamités. Bulletin de l'Union Internationale de Secours. Tome XVI, Nos.34–35. Janvier 1956/Décembre 1957, Genève, 7, avenue de la Paix. S.36–46.
 - Über rezente Erdrutsche und Felsstürze in der Schweiz. Mit 2 Photos und Diagramm. Geographica Helvetica, Jg. XII, Nr.4, S.216–222.
 - Über rezente Vorkommnisse von Erdrutschen und Felsstürzen in der Schweiz. SNG Neuchâtel, S.124f.
- 1960 *FRITZ NUSSBAUM und FRITZ GYGAX: Geographische Beobachtungen in den Quellgebieten des Doubs und des Ain. Mit Kartenskizze. Aus «Regio Basi-liensis» I/2, Basel, S.101–111.
- 1961 **Aus der Geschichte von Zollikofen. Mit Abbildungen. Druck und Verlag Otto Hell's Erben, Zollikofen. 127 S.
- 1962 Reflexions sur quelques traits morphologiques des Pyrénées. Actes du II^e Congrès International d'études Pyrénéennes, Luchon-Pau, 1954 (tome 5, section IV). Edouard Privat, Toulouse 1962, S.5–11.

Ohne Jahr:

- Stoff in der Heimatkunde für die V-Klassen. Vorschlag. 5 S. (Vor 1916)
- Mitwirkung in der Kommission des Schweizerischen Mittelschul-Atlases.
- Die Lage der Stadt Bern. Eine figürliche Zusammenstellung. (Mehrere Kärtchen und Ansichten.) Revision 1939: Eine geographische Zusammenfassung.
- Eine Trauerwoche in Zollikofen. ERNST BÄRTSCH† und HANS KÖNIG†. (Nach 1960)

BESPRECHUNGEN

a) Buchbesprechungen

1. Petermanns Geographische Mitteilungen (Abteilung: Geographischer Literaturbericht), Gotha:
 - 1909, Heft VII, S.157f.
 - 1910, Heft II, S.107.
 - 1911, Heft 1, S.39; Heft 5, S.263.
 - 1912, Febr., S.100f.
 - 1913, Okt., S.219.
 - 1914, Febr., S.103; Nov., S.239f.
 - 1915, Okt., S.402.
 - 1916, Febr., S.72.
 - 1917, Febr., S.66f.; S.319f.
 - 1918, Jan./Febr., S.33.
 - 1930, Heft 3/4, S.95f.
 - 1938, Heft 9, S.285.

2. Geographische Zeitschrift, Leipzig:

- 18.Jg.1912, 12. Heft, S. 708.
19.Jg.1913, 1. Heft, S. 54.
20.Jg.1914, 4. Heft, S. 234f.; 9./10. Heft, S. 585.
21.Jg.1915, 3. Heft, S. 173.

3. «Pionier», Bern:

- 1926, S. 47, 79f.
1927, S. 111f.

4. Der Schweizer Geograph, Bern:

- 1.Jg. 1923/24, S. 128f.
2.Jg. 1925, S. 79f., 95, 111f., 126f.
3.Jg. 1926, S. 14–16, 31, 46–48, 80, 95f., 111, 128, 143f., 159f.
4.Jg. 1927, S. 12–16, 31f., 46–48, 62–64, 78–80, 93–96, 112, 126–128, 142–144, 159f.
5.Jg. 1928, S. 15f., 28–30, 63f., 95 (unrichtig paginiert, eigentlich = 79), 109f., 127f., 142–144.
6.Jg. 1929, S. 15f., 30–32, 46–48, 60–64, 78–80, 96, 110–112, 127f., 143f., 157–159.
7.Jg. 1930, S. 13–16, 29–32, 46–48, 63f., 78–80, 93–96, 111f., 126–128, 142–144, 157–160.
8.Jg. 1931, S. 23, 44–46, 75–79, 100–104, 133–136, 159f.
9.Jg. 1932, S. 25–31, 52–56, 74–77, 106–109, 134f., 157–160.
10.Jg. 1933, S. 29–32, 53–56, 77f., 107–112, 133–136, 155–160.
11.Jg. 1934, S. 31f., 51–56, 78–80, 103f.
12.Jg. 1935, S. 46–48, 77f., 107–109 und 111, 142–144, 173–176, 196–200.
13.Jg. 1936, S. 28–31, 80, 107–112, 128, 142f.
14.Jg. 1937, S. 31f., 58–61 und 63f., 112.
15.Jg. 1938, S. 42–48, 77 und 79f., 95f., 139–141.
16.Jg. 1939, S. 43–46, 71f., 88, 115–118.
17.Jg. 1940, S. 22–24, 53f. und 56, 95f., 122–128.
18.Jg. 1941, S. 47, 73–77 und 80, 88, 134–136.
19.Jg. 1942, S. 45–48, 122 und 124f., 154–158 und 160.
20.Jg. 1943, S. 45–47, 144, 165–168.
21.Jg. 1944, S. 48, 79f., 109f., 140–144.
22.Jg. 1945, S. 15, 133f., 174.

5. Geographica Helvetica, Bern:

- Jg. I 1946, S. 181, 304, 367.
Jg. III 1948, S. 450f.
Jg. VII 1952, S. 86, 381.
Jg. VIII 1953, S. 282.
Jg. X 1955, S. 123.
Jg. XIII 1958, S. 266, 270.

6. Vereinzeltes:

- F. MACHAČEK, Die Alpen, Leipzig 1908. Geographischer Anzeiger, Gotha, Jg. 10, 1909, S. 226.
- Eine neue Reliefkarte der Balkanländer. Alpina, 1915, S. 158.
- L. KOBER, Das alpine Europa und sein Rahmen. Die Naturwissenschaften, Springer, Berlin 1932 (Art. 488).
- L. GAURIER, Les Lacs des Pyrénées françaises, Paris 1934. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, 1936, Nr. 1/2, S. 53f.

b) Vortragsberichte

1. Der Schweizer Geograph, Bern:

- 1.Jg. 1923/24, S. 26, 44f.
- 2.Jg. 1925, S. 31 f., 47, 123–125.
- 4.Jg. 1927, S. 9, 77f.
- 5.Jg. 1928, S. 27f.
- 6.Jg. 1929, S. 154.
- 7.Jg. 1930, S. 43 f., 90f.
- 12.Jg. 1935, S. 103f.
- 20.Jg. 1943, S. 139.

2. Jahresbericht der Geogr. Ges. Bern:

Band XXXVII, 1946 (Bern 1947), S. VII–IX.

BIOGRAPHISCHES ÜBER FRITZ NUSSBAUM

Zum 70. Geburtstag:

- PAUL VOSSELER, Prof. Dr. FRITZ NUSSBAUM siebzigjährig. *Geographica Helvetica*, Jg. IV (1949), Heft 3, S. 181 f.
- WALTER KAESER, Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. FRITZ NUSSBAUM. Gleichzeitig im «Bund», in der «Neuen Berner Zeitung» und im «Berner Tagblatt» vom 8. August 1949.

Zum 80. Geburtstag:

- Jahresbericht der Geogr. Ges. Bern, Band XLIV, 1957/58, Bern 1959, S. 9 (von PAUL KÖCHLI).
- «Der Bund» vom 1. August und «Berner Tagblatt» vom 2. August 1959.

Nachrufe:

- «Berner Tagblatt» und «Tages-Nachrichten» Münsingen vom 13. Juli 1966.
- «Der Bund» vom 14. Juli 1966, Nr. 271, S. 15 (von GEORGES GROSJEAN).
- *Geographica Helvetica*, 21. Jg., Nr. 3, 1966, S. 139 (von GEORGES GROSJEAN).

Nachruf auf Frau Prof. MARGRIT NUSSBAUM-GÄUMANN: Mitteilungen aus der Neuen Mädchenschule, Bern, 105. Jg., Nr. 3, Sept. 1966, S. 102–104 (von Frau HEIDI BAUMGARTNER-NUSSBAUM).